

Tersteegen, Gerhard: 2. (1733)

- 1 Das Blei des falschen Scheins muß werden uns entnommen,
- 2 Der Schaum der Eigenheit aufs lauterste gefegt;
- 3 Man sieht nur Schaum und Blei, wenn's auf die Prob' gekommen,
- 4 Daß Gott sich wider uns mit Ernst als Richter legt.
- 5 Hier nützt die Vernunft mit ihrem Raten wenig,
- 6 Hier wird sie gar als blind vom Richteramt gesetzt;
- 7 Die Weisheit kommt in dich, wird Richter, Rat und König,
- 8 Wie es im Anfang war, so wird es dann zuletzt.

(Textopus: 2.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/58570>)